

schaffen, hinderte ihn ein Augenleiden, aber er verstand zu lehren wie kein Anderer.

Gleichfalls noch im vorigen Jahrhundert entstanden sind die ausgezeichneten Wandmalereien

von Scheurenberg und Kolitz in der Vorhalle des Justizpalasts und die Fresken in der Loggia der Bildergalerie von Merkel.

Aus Heimath und Fremde.

Dankschreiben. Folgende Zeilen gehen uns mit der Bitte um Veröffentlichung im „Hessenland“ zu:

An meine lieben hessischen Landsleute!

Auf diese Weise, da Zeit und Kräfte mir nicht erlauben es einzeln zu thun, will ich Ihnen herzlichen Dank sagen für all die schönen mich tief rührenden Worte und Wünsche, die mir von der Heimath meiner Kindheit und ersten Jugend zugesandt worden sind.

Wenn mich auch das Schicksal den größten Theil meines Lebens fern hielt vom Vaterland, so bin ich doch im Herzen nicht nur eine gute Deutsche, sondern auch eine gute Hessin geblieben und habe mich, so oft ich konnte, nach den Geschicken dieses meines engeren Vaterlandes erkundigt. Um so freundlicher ist es am Ende des langen Lebens, diese Grüße aus dem Land, wo meine Wiege stand, zu erhalten; es ist wie ein Zusammenknüpfen von Morgen und Abend durch ein magisches Band und das Schönste dabei ist die Gewißheit, daß die mir bewiesene Sympathie sich auf ein Ewiges, Unzerstörbares gründet, auf die nimmer sterbende Idealität in der Menschheit. Das ist es überhaupt, was mein langes Leben, nach mancher dunklen, schweren Prüfungsstunde, wie ein goldner Sonnenuntergang verklärt, daß der Ruf der Liebe und des gleichen Wollens, der mir von allen Seiten her ertönt, nicht der alten Frau, sondern dem Idealismus gehört, dessen Vertreterin sie war, und daß, was in so vielen Herzen lebt, endlich zur weltbefreien Thätigkeit werden muß.

In dem Leuchten dieses milden Abendlichts, dem ein neuer Tag folgen wird, geht sie nun bald zur Ruh, die alte Hessin; vergeßt sie auch dann nicht ganz und nehmt noch einmal, mit liebevollstem Abschiedsgruß, ihren wärmsten Dank.

Malwida von Meysenbug.

Rom, den 28. Oktober 1901.

Hessischer Geschichtsverein. Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel hielt am 28. Oktober im Café Merkur seinen ersten Unterhaltungsabend in diesem Herbst ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr General Eizentraut, die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, verbreitete derselbe sich über Tycho de Brahe und Landgraf Wilhelm den Weisen von Hessen (vergl. voriges Heft, S. 298 f.). Sodann gab

Herr Dr. Schwarzkopf einen Auszug aus dem Kirchenbuche des Feldpredigers Georg Köster, welcher die hessischen Regimenter Donop und Loßberg nach Amerika begleitet hatte, und nahm in der Einleitung zu seinem Bericht wiederum Veranlassung, darauf hinzuweisen, wie ungerrecht es sei, den zwischen dem Landgrafen Friedrich II. und England abgeschlossenen Vertrag in der leider allzubekanntem gehässigen Weise zu besprechen. Herr Dr. Böhlau machte ferner Mittheilungen über einige Funde aus der Bronzezeit, die einem Frauengrab entstammten, sowie über einen Brakteatenfund in Gotha. Unter Anderem zeigte Herr Dr. B. auch einen silbernen Renaissancebecher mit dem Baumbach'schen Wappen vor. Bemerkte sei, daß die Auffindung eines Theils der erwähnten Schmuckgegenstände aus der Bronzezeit noch dem dahingeshiedenen Landeskonservator Bickell zu verdanken ist. Herr Kanzleirath Neuber gab zu seinem kürzlich gehaltenen Vortrag über die hessischen Fürstenbilder in der Wilhelmshöher Schloßkuppel weitere Erläuterungen, die wir ausführlich in der heutigen Nummer des „Hessenland“ bringen. Schließlich legte Herr Oberlehrer Dr. Henkel mehrere interessante Schriftstücke aus der Zeit des letzten Kurfürsten vor, theilte anschließend mit, daß er eine Biographie seines verewigten Vaters, des Justizraths und Obergerichtsanwalts Henkel herauszugeben beabsichtige, welcher am 9. Januar 1802 geboren sei, und hat um Ueberlassung etwaiger auf seinen Vater Bezug habenden Schriftstücke und Briefe.

Auf diesen Unterhaltungsabend folgte am 4. November die erste regelmäßige Monatsversammlung des Vereins, welche im Evangelischen Vereinshause stattfand. Für den ersten Vorsitzenden, welcher am Erscheinen verhindert war, begrüßte Herr Geheimrath Dr. Knorz die Anwesenden, unter denen sich auch die Mitglieder der Kasseler Grimm-Gesellschaft befanden. Nach den geschäftlichen Mittheilungen gab Herr Dr. Knorz zu Ehren des dahingeshiedenen Landeskonservators Dr. Ludwig Bickell, durch dessen Tod der Verein einen schweren Verlust erleidet, die Hauptstellen der Rede wieder, die Professor Edward Schröder am Grabe des Verbliebenen gehalten (s. „Hessenland“ Nr. 21). Durch Erheben von den Sitzen ehrten die Anwesenden das Andenken des Dahingeshiedenen. Nachdem hierauf Herr